

In 90 Tagen einmal um den Baikalsee

Kajakfahrer Detlev Henschel sucht den unmittelbaren Kontakt zur Natur

Von unserem Mitarbeiter
Thomas Andre

Eine Runde um den Baikalsee in 90 Tagen, das sind 1600 Kilometer Wegstrecke und eine echte Herausforderung. Detlev Henschel will im Sommer den sibirischen Riesensee mit dem Kajak durchpaddeln. Das hat bisher noch niemand getan, glaubt der Bremer.

Und wenn Henschel und sein Begleiter Magnus Fischer, der Schwede ist und genauso abenteuerfreudig, nicht die ersten sein sollten, ist ihnen das auch egal. „Wir brechen im Mai auf zu einer Tour, bei der keine Rekorde oder Höchstleistungen im Mittelpunkt stehen sollen“, erklärt Henschel. Für Spitzenwerte sorgt allenfalls der „Brunnen des Planeten“. Der Baikalsee ist 630 Kilometer lang, zwischen 27 und 80 Kilometer breit und bis zu 1637 Meter tief. Er birgt ein Fünftel des weltweiten Süßwasserreservoirs.

Der Trip zum See ist eine weitere nicht alltägliche Reise des gebürtigen Cuxhavener. Vor drei Jahren paddelte er von Flensburg zum Polarkreis, im vergangenen Jahr durchquerte er Europa mit dem Fahrrad. Seinen Unterhalt verdient sich der promovierte Meeresbiologe unter anderem als Veranstalter von Safaris in Namibia. Es gibt langweiligere Berufe.

Dem 45-Jährigen geht es auch um den sportlichen Aspekt. Drei Monate im Kajak – da sind einige körperliche Voraussetzungen unabdingbar. Gut sechs Wochen vor dem Aufbruch in den Osten hat sich Henschel Speck angefressen. Das ist notwendig. „Ich halte jetzt schon einen Ernährungsplan ein, um mich für die Reise zu wappnen“, sagt er. Henschel will wie auf seinen vorangegangenen Reisen die Schätze der Natur heben, um genug Energie für den Tag zu bekommen. Wildbeeren und Wildpflanzen stehen auf dem Speiseplan, außerdem Müsli, Reis und Fisch. Den gibt der See her, gleiches gilt für das Trinkwasser.

Das werden die beiden Abenteurer brauchen – in großen Mengen. Die Nächte sind selbst in den Sommermonaten kalt, aber tagsüber brennt die Sonne. Sie müssen sich den klimatischen Verhältnissen anpassen, weiß Detlev Henschel. Deshalb werden sie sich in den Morgen- und Abendstunden im Wasser befinden. Der von den Bergen herüberwehende Wind kann ihnen dort am wenigsten schaden. Henschel: „Diesen Wind darf niemand unterschätzen. Wenn er uns in den See treibt,



Will gemütlich eine Runde durch den Baikalsee paddeln und hat sich dafür genau 90 Tage Zeit gegeben: der Bremer Detlev Henschel.
Foto: Jochen Stoss

werden wir Fischfutter. Wir wollen nie weiter als hundert Meter entfernt vom Ufer fahren.“

Damit nicht genug der gefährlichen Unwägbarkeiten, die die Kajakfahrer beachten müssen. Genächtigt wird wild oder in Camps – stets muss mit dem Besuch von Braunbären gerechnet werden. Der Proviant wird in die Bäume gehängt, weit weg von begehrlichen Tatzen. Es ist diese unmittelbare Erfahrung mit der Natur, die Henschel auf seinen Reisen sucht. Dabei kennt der Bremer keinen falschen Ehr-

geiz: „Wir wollen uns im Rhythmus der Natur bewegen, nicht gegen sie ankämpfen. Wenn die Wetterverhältnisse die Weiterfahrt behindern, pausieren wir eben.“ Die Pausen kann er dann nutzen, um Land und Leute kennen zu lernen: „Irgendwie sehe ich mich immer als Studenten, der nie auslernt.“

■ Seine Erlebnisse will Henschel ab Ende Mai, wenn die Rundreise um den Baikalsee beginnt, in einem Internet-Tagebuch festhalten, erreichbar unter www.baikalrund.de.